

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### der Abgeordneten Marion Platta (LINKE)

vom 14. Oktober 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Oktober 2014) und **Antwort**

#### „Der Trend bewegt sich in die falsche Richtung“ – Indikator 10: Vogelbestände

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie und wo werden die Daten seit 2006 erhoben? Haben sich Veränderungen bei den Probeflächen (in Berlin 30 Flächen) ergeben? Wenn ja, welche?

Antwort zu 1: 2006 wurde sowohl noch die seit 1989 verwendete Methode der Punkt-Stopp-Zählung als auch parallel die 2004 begonnene neue Methode der Linienkartierung angewendet.

Bei der Punkt-Stopp-Zählung werden auf einer vom Ornithologen selbst gewählten und dann über Jahre beibehaltenen Zählroute jährlich bei bis zu fünf Begehungen in vorgegebenen Zeiträumen an bis zu 20 Punkten jeweils genau fünf Minuten lang alle wahrnehmbaren Vogelindividuen gezählt. Die Auswertung erfolgt artspezifisch unterschiedlich, so dass z.B. Zeiten, in denen bestimmte Arten noch auf dem Durchzug sind und die Vögel noch keine Brutreviere bezogen haben, nicht einbezogen werden.

Bei der Linienkartierung werden innerhalb von 1km<sup>2</sup> großen Flächen, die vom Bundesamt für Statistik für Berlin als repräsentativ ausgewählt wurden, auf vier Kartierungsgängen zwischen Ende März und Anfang Juni entlang einer definierten, etwa 3km langen Strecke diejenigen Beobachtungen erfasst, die auf ein Brutvorkommen schließen lassen.

Folgende Linienkartierungs-Flächen werden bearbeitet:

<b>Flächenbezeichnung</b>	<b>Hauptlebensraumtypen</b>	<b>Bearbeitet seit</b>
<b>Fläche 01</b> Hermsdorf	Gartenstadt	2011
<b>Fläche 02</b> Tegeler Forst (Nord)	Wald	2011
<b>Fläche 03</b> Spandauer Forst / Radeland	Wald / Kleingärten	2012
<b>Fläche 04</b> Konradshöhe/Tegeler Forst	Wald / Gartenstadt	2011
<b>Fläche 05</b> Reinickendorf West	Wohnblockzone	2012
<b>Fläche 06</b> Siemensstadt / Charlottenburg Nord	Wohnblockzone / Gewerbe	2012
<b>Fläche 07</b> Charlottenburg	Wohnblockzone	2012
<b>Fläche 08</b> Spandau / Klosterfelde	Wohnblockzone / Gartenstadt / Gewerbe	2011
<b>Fläche 09</b> Grunewald	Wald / Gewässer	2009
<b>Fläche 10</b> Friedenau	Wohnblockzone	2006
<b>Fläche 11</b> Altdorfer Str.	Gartenstadt / Grünanlagen	2005
<b>Fläche 12</b> Lichterfelde West	Gartenstadt / Wohnblockzone	2005-2008, 2011
<b>Fläche 13</b> Pfaueninsel	Grünanlagen / Gewässer	2006
<b>Fläche 14</b> Parkränge Lichterfelde Süd	Offenland / Brachland	2010
<b>Fläche 15</b> Moorlinse Buch	Agrarland / Gewässer	2005
<b>Fläche 16</b> Französisch Buchholz / Blankenburg	Gartenstadt	2011
<b>Fläche 17</b> Margaretenhöhe	Agrarland	2008
<b>Fläche 18</b> Heinersdorf	Gartenstadt / Brachland / Gewerbe	2011
<b>Fläche 19</b> Biesdorf	Gartenstadt / Gewerbe	2004
<b>Fläche 20</b> Friedrichstadt	Wohnblockzone	2005
<b>Fläche 21</b> Park Herzberge	Grünanlagen / Wald	2010
<b>Fläche 22</b> Weißensee	Wohnblockzone	2005
<b>Fläche 23</b> Petersburger Str.	Wohnblockzone	2011
<b>Fläche 24</b> Volkspark Wilmersdorf	Grünanlagen / Wohnblockzone	2011
<b>Fläche 25</b> Köpenick	Wohnblockzone / Gartenstadt	2004
<b>Fläche 26</b> Tempelhof	Wohnblockzone / Gartenstadt / Grünanlagen	2011
<b>Fläche 27</b> Adlershof	Gartenstadt / Wohnblockzone / Gewerbe	2005
<b>Fläche 28</b> Teufelssee Köpenick	Wald / Gewässer	2005-2008/ 2011
<b>Fläche 29</b> Lichtenrade	Gartenstadt	2011
<b>Fläche 30</b> Marienfelde	Gartenstadt	2005

Veränderungen haben sich – wie vorstehend dargestellt – hinsichtlich der Bearbeitung der einzelnen Zählrouten bzw. Probeflächen ergeben.

Veränderungen hinsichtlich der Nutzung der Probeflächen wurden bislang nicht ausgewertet.

Frage 2: Wie haben sich die 6 Teilindikatoren für die ausgewählten Berliner Hauptlebens- und Landschaftstypen mit den jeweils typischen Vogelarten seit 2006 bis zur letzten Datenerhebung entwickelt? Bitte einzeln angeben für:

- a) Offenes Land, Agrar- und Brachflächen,
- b) Wald,
- c) Grünanlagen, Parks und Gärten,
- d) Gartenstadt und Kleingärten,
- e) Wohnblockzone
- f) Gewässer

Antwort zu 2: Die Zusammenstellung von Vogelarten, die für bestimmte Hauptlebensraum- bzw. Landschaftstypen charakteristisch sind, konnte für Berlin nicht in gleicher Weise erfolgen, wie dies für den bundesdeutschen Indikator geschehen ist (s.

[http://www.bfn.de/fileadmin/MDDB/documents/themen/monitoring/Sukopp\\_2007\\_Nachhaltigkeitsindikator\\_Bericht\\_2\\_Brutvoegel\\_Deutschland.pdf](http://www.bfn.de/fileadmin/MDDB/documents/themen/monitoring/Sukopp_2007_Nachhaltigkeitsindikator_Bericht_2_Brutvoegel_Deutschland.pdf)).

Dies hängt damit zusammen, dass relativ viele Vogelarten, deren Bestandsentwicklung für den bundesdeutschen Indikator herangezogen wurden, in Berlin nicht vorkommen (z.B. alpine Arten und Küstenvögel) oder mit dem Stichprobensystem für das Monitoring häufiger Brutvögel nicht in ausreichendem Maße erfasst werden. Deshalb musste auf häufigere Arten zurückgegriffen werden, die allerdings eine weniger enge Bindung an bestimmte Lebensräume aufweisen. Trotzdem ist die statistische Aussagekraft der Bestandsänderungen für zahlreiche Arten wegen zu geringer Stichprobengröße nicht ausreichend, so dass auf eine Fortschreibung des Indikators zunächst verzichtet wurde. Eine Proberechnung bis 2012 ergab für die einen bestimmten Lebensraumtyp repräsentierenden Arten ab 2006 in der Tendenz folgende Richtungen:

Offenland, Agrar- und Brachflächen:	Teilindikator weiter fallend
Wald:	Teilindikator leicht steigend
Grünanlagen, Parks:	Teilindikator stabil
Gartenstadt, Kleingärten:	Teilindikator stabil
Wohnblockzone:	Teilindikator schwach steigend
Gewässer:	keine Aussage möglich

Es zeichnet sich somit für den Gesamtindikator eine leichte Verbesserung ab.

Frage 3: In welchem Flächenverhältnis stehen diese Hauptlebens- und Landschaftstypen zur Gesamtfläche Berlins?

Antwort zu 3: Nach Angaben des Statistischen Landesamtes haben Waldflächen einen Anteil von 18,3% und Gewässer einen Anteil von 6,7% der Landesfläche. Für die übrigen in Frage 2 genannten Lebensraumtypen bzw. Kombinationen liegen entsprechende Angaben nicht vor, diese können nur mit erheblichem Aufwand ermittelt werden.

Frage 4: Welche Maßnahmen wurden seit der Feststellung im Datenbericht 2012 zur nachhaltigen Entwicklung Berlins (Der Trend bewegt sich in die falsche Richtung – Indikator 10: Vogelbestände) für die Umkehrung des Entwicklungstrends im Bereich der Biodiversität eingeleitet? Bitte für die einzelnen Hauptlebens- und Landschaftstypen differenzieren.

Antwort zu 4: Um statistisch besser belastbare Ergebnisse zu erzielen, wurden die Untersuchungen intensiviert. Durch Gewährung einer Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Kartierer konnte erreicht werden, dass seit 2012 alle 30 vom Bundesamt für Statistik gezogenen Probeflächen tatsächlich bearbeitet werden.

Folgende Maßnahmen wurden und werden zur Förderung der Biodiversität und damit auch der Vogelwelt durchgeführt:

1. Umsetzung der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt und der Strategie Stadtlandschaft,
2. Umsetzung der Ziele des Teilprogramms Biotop- und Artenschutz aus dem Landschaftsprogramm Berlin (LAPRO Berlin), das zurzeit aktualisiert wird,
3. Aufbau des Biotopverbundsystems nach § 20 Bundesnaturschutzgesetz,
4. Umsetzung von Projekten, die einer Aufwertung der Landschaft u. a. für die Avifauna dienen (UEP<sup>1</sup>-Projekte Tiefwerder Wiesen, Lietzengraben-niederung, Herzberge) und deren Finanzierung im Rahmen der Umsetzung des Förderschwerpunktes 7 (Natur- und Landschaft) des Umweltentlastungsprogramms Berlin (UEP) in der jetzt auslaufenden Förderperiode,
5. Schaffung einer abwechslungsreichen Halboffenlandschaft durch Beweidung, welche für den Artenschutz, besonders für Vogelarten, von hoher Bedeutung ist, im Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde, anteilig finanziert durch das Bundesamt f. Naturschutz und die Länder Berlin und Brandenburg,
6. Ausweisung von neuen Schutzgebieten (Landschaftsschutzgebiet [LSG] Barnimhang, Treptow-Köpenicker Wald- und Seenlandschaft),
7. Anpassung bestehender Schutzgebietsverordnungen an die Erfordernisse der FFH<sup>2</sup>- und Vogelschutzgebiete (NATURA 2000),
8. Schutz-, Pflege und Entwicklungsmaßnahmen in Schutzgebieten,

<sup>1</sup> Umweltentlastungsprogramm

<sup>2</sup> Fauna-Flora-Habitat

9. Aufklärung der Bevölkerung über die Bedürfnisse von gebäudebewohnenden Arten und über die Artenschutzbestimmungen,
10. Erhöhung der Kompensationsverpflichtung bei Beseitigung von Niststätten bestimmter Arten,
11. stärkere Berücksichtigung des Artenschutzes bei Maßnahmen der Gewässerunterhaltung,
12. Durchführung des Röhrichschutzprogrammes,
13. Förderung heimischer Gehölze und krautiger Pflanzen, Zurückdrängung von Neophyten,
14. Umsetzung der Ziele der Waldbaurichtlinie des Landes Berlin (Erhaltung von Totholz, Ausweisung störungsarmer Waldflächen, Verbesserung der Altersstruktur, Waldumwandlung zu standortgerechten Wäldern).

Frage 5: Welche Rolle können Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für einen funktionierenden Naturhaushalt spielen, wenn diese in anderen Lebens- und Landschaftstypen realisiert werden als in den unter Veränderungsdruck verloren gegangenen Lebensräumen?

Antwort zu 5: Der funktionierende Naturhaushalt ist nicht ausschließlich mit den Ansprüchen einzelner Tier- und Pflanzenarten oder Ökosysteme an bestimmte Lebensraum- und Landschaftstypen gleichzusetzen.

Frage 6: Welchen Anteil misst der Senat den urbanen Räumen für die Erreichung des Nachhaltigkeitsziels zur Biologischen Vielfalt bis 2015 bei?

Antwort zu 6: Berlin ist aufgrund seiner Vielfalt an Lebensräumen eine der artenreichsten Städte Europas. Der Senat misst den urbanen Räumen eine hohe Bedeutung für die Erreichung des Nachhaltigkeitsziels bei.

Berlin, den 30. Oktober 2014

In Vertretung

R. L ü s c h e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Nov. 2014)